

hält. Daneben ist zu constatiren, daß nach dem Verfasser im Lausitz-Granit — und das scheint mineralogisch wichtiger zu sein als die Färbung des Orthoklas — keine Spur von Plagioklas, sei's in vereinzeltten Körnern, sei es in Verwachsung mit Orthoklas vorkommt, was doch — accessorisch im nordischen Granit nach vielen uns vorliegenden Beispielen, die auch von Dr. Liebig in Berlin bestätigt werden, unzweifelhaft ist. Und die mikroskopische Erfahrung des Verfassers verbürgt uns, daß er, wenn es anders wäre, die eigenthümliche plagioklastische Zwillingsstreifung nicht übersehen haben würde.

Zum Diabas eine kurze Bemerkung: Es war nicht nöthig die Controverse des Herrn Dr. Liebe zu erwähnen. Laissez faire, die Wahrheit, wird sich ja herausstellen. Sind diese Gesteine viele tausend Jahre alt, so ist gerade in Betreff ihrer die Forschungsungeduld vom Uebel. Ob die vielfach chemische Verschiedenheit der Feldspathe, die Herr Dr. Liebe gefunden haben will, wirklich sich bewährt, wird ja die Zukunft erweisen. Die Unklarheit in der Nomenklatur wäre sehr leicht zu beseitigen gewesen. Wenn einmal der altliberale Name Grünstein — jeder Kundige wird diese politische Anspielung verstehen — beibehalten wird, so nennt man's Diorit, wo Hornblende und Diabas, wo Augit und Gabbro, wo Diabase vorherrscht. — Dieses sind dann die Fractionen der Partei.

Endlich: Der Streit zwischen Oligoklas und Labrador wird schließlich doch geschlichtet werden und es braucht nicht in Baugen noch sonst wo in der Lausitz zu geschehen und wird auch nicht.

Sei'n wir unterdessen froh, daß in der alten lausitzischen Hauptstadt sich für die neue Wissenschaft ein so rüstiger, lobenswerther Wettstreiter regt. Das ist ganz bedeutend. Das begrüßen wir mit Danke. Dem wünschen wir ferneres fröhliches Gedeihen.

L.

R. S.

Die sumerischen Familiengesetze in Keilschrift, Transcription und Uebersetzung nebst ausführlichem Commentar und zahlreichen Excursen. Leipzig, Hinrichs 1879. XIII. 75 S. 4<sup>o</sup>. 12 Mark. Von Dr. Paul Haupt aus Görlitz. In der Jenaischen Literaturzeitung d. J. No. 38, S. 519, befindet sich ein ausführlicher Bericht aus der Feder des Professor Dr. Fritz Hommel in München. Der Recensent begrüßt das Buch als eine bahnbrechende Leistung mit hoher Freude und sagt zum Schluß: „Haupt's Schrift ist eines noch viel eingehenderen Referates werth, als ich es zu geben im Stande war. Auf das Wichtigste aber aufmerksam gemacht zu haben, hoffe ich dennoch, und schließe mit dem nochmaligen Ausdruck der freudigsten Anerkennung für diese Erstlingschrift des neuen Mitarbeiters auf unserem so schönen, aber so überaus schwierigem Gebiet.“ Auch wir hoffen, daß wir bald in der Lage sein werden, eine recht ausführliche Anzeige der von vielen Gelehrten freudig begrüßten Schrift unseres geehrten Landsmannes vorzulegen.

L. Haupt, Past. prim. emerit.

Aus dem Lužičan. Im Jahre 1878 sind in der Oberlausitz 22 wendische Schriften erschienen, darunter 15 Bücher, 5 Zeitschriften, 2 Kalender; einige derselben in 3000 Exemplaren ausgegeben. In der Niederlausitz 1 Buch, 1 Zeitschrift, 1 Gelegenheitschrift.